

stabil Wie schd. 'fest'. Ferner 'gut', 'schön', 'nett', 'artig', 'fein' [Kinderspr. in Wiesb.].

Stäbs M. 'Kind, das bei einem Kinderspiel, welches von einem „Diebstahl“ handelt, die vom *Amtmann* auf die Klage eines *Klägers* hin über den *Dieb* und den *Hehler* verhängte Strafe (Schläge) zu vollziehen hat' [Steina-Zi]. *Amtmann, Kläger, Dieb* usw. werden durch das Los bestimmt. Die Schläge werden verordnet *In Güss* (s. *Gosse* 'Tabaksbeize'), *in Salz und Pfeffer*, *in Essig* und (dies für leichte Schläge) *in Zucker*.

Form: *Stäbs*. Herkunft? — Ähnliche Spiele verzeichnet E. v. Künßberg, *Rechtsbrauch und Kinderspiel*, 2. Aufl., 1952, S. 65.

Stabsoffizier s. *Schuld*.

Stabwein (K. 386) s. *Staubwein*.

Stäch(-), *stäch-* s. *Stich(-)*, *stich-*.

Stache s. *Stauche(n)*.

Stach(e)beere F. *'Stachelbeere (*Ribes grossularia*)' [Erndtbr.-Wi Fischb.-Al Zi-Salmshsn. Seigertshsn. Steina Ho Holzshn-Ew]. Zur Synonymik s. *Stachelbeere*.

Formen: *Stach-* Steina; *Stache-* Neuenhn.-Ho.

Stacheies (˘) s. *Staches*.

Stachel 1. M. F. Wie schd. 'stechende Spitze', z. B. 'Eisenspitze eines Stocks', 'Spitze eines Dorns', 'Stachel von Insekten'. *Jed Stachen vo de Dissen* usw. s. *Distel*. — 2. F. Auch Dim. *'Stachelbeere (*Ribes grossularia*)' [Ow Waigandshn.-We Wi Hertingshsn.-Ki Landau-Tw]. Zur Synonymik vgl. *Stachelbeere*. — 3. (Nur ?) Pl. 'Heringsgräten' [Rschbg.]. — 4. M. F. 'Stock mit Eisenspitze' [Großen-Buseck-Gi Obob. Schm.]. Von den Kindern beim Schlittenfahren gebraucht. Vgl. *Spieß* 5. — 5. M. 'Stechheber mit stachelförmigem Ansatz [Hallgarten-Rh]. Beim Abfüllen des Weins verwandt.

Formen: *šdaxəl* Wsl. Gelnhsn., *šdaxəl* (ł wie in engl. *wall*) Klschmkd. (M.); *šdaxəl* Nst., *šdaxəl* Obob., *Schdach'n* Kohden-Bü, *štaxala* (mit *x*) Rho. (F.). Vgl. K. 803, Collitz 98 und Rheinisches Wbch. 8, 484f., bes. 484, 57—59, zu S. 1 ferner *Stechel*.

Stachel(barsch ?) M. ? *'Stichling' [Braub.-Go Stammen-Hg]. Vgl. *Stachelfarze* 1, *Stachelfisch*, *Stichling*.

Formen: *-bersch* Braub.; *-pirsch* Stammen. — Vgl. Rheinisches Wbch. 8, 485

Stachelbeere, Stachelsbeere F. *'Stachelbeere (*Ribes grossularia*)' [Der vorherrschende Ausdruck in unserm Gebiet, der in ihm nur von *Klosterbeere* nennenswert eingeschränkt wird, ferner auf kleinerem Raum durch *Stachel* 2, *Stach(e)beere*, *Stechbeere*, *Stechel(s)beere*, *Stachelstraube*, *Traube*, *Träubel*, *Hahnäpfel*, *Kruschel*, *Druschel* (s. d.) usw.].

Formen: meist ohne *-s*-, wenngleich die *s*-Formen keineswegs selten sind. Vereinzelt *-k-*: *Stakel-* Marienhgn.-Fk, *Stäkel-* Meineringsh.-Ei. — Im Deutschen Wortatlas (s. u.) außerdem einzelne *Stachens-*. — Die unserm Material entstammende, oben angedeutete Wortgeographie von *Ribes grossularia* läßt sich noch verengern durch 1) F. Valentin, *Gesch.-geogr. Untersuchgn. zu den Mdaa. rings um Mainz*, 1934, S. 116; 2) W. Münch, *Untersuchgn. zur mittelhiesigen Dialektgeographie*, Marburger Diss. (Masch.-Schr.) 1925, § 80, 7; Hch. Schwing, Beiträge zur Dialektgeogr. der mittleren Lahn, handschriftl. Marburger Diss. von 1922, § 411. Sodann sind mit ihr die Karten *Stachelbeere* in Bd. 2 (1953) des Deutschen Wortatlas zusammenzuhalten, die die Marb. Diss. (Masch.-Schr., 1947) „Wortgeographie der Stachelbeere“ von Ilse-dore Tank erläutert hat (zu S. s. dort S. 8 ff.). — S. endlich Kluge-Mitzka¹⁹ S. 735f.

Stachelbeer(en)stock, Stachelsbeerstock M. 'Stachelbeerstrauch' [Schwarzenfels-Schl Obob. Dsbg.].

Stachelfarze F., *Stachelsfärzer* M. 1. Auch Dim. 'Stichling (*Gasterotëus aculeatus*)' [Grünbg.-Gi Wollmar-Ma Steina-Zi], 'Barbe' [Schrecksb.-Zi]. Vgl. C. 803, ferner *Stachelbarsch*. — 2. '(wilde ?) Stachelbeere' [Scho-Einartshsn. Gonterskehn. Lollar-Gi]. Vgl. *Nonnenfarz* 2.

Formen: *Stachelfäze* Grünbg.; *-ferzche* Wollmar; *Stachelsfäzzer* Steina, *-foazer* Lollar; *Stachefäzer* Schrecksb.

Stachelfisch M. *'Stichling' [Obersuhl-Ro Witzenshn.]. Vgl. *Stachelbarsch*.

stachelig Wie schd., doch selten. Vgl. *stechelig*.

Stachelkopf M. *'streitsüchtiger Mensch' [Gensungen-Me]. Vgl. *Stachelschwein*.

Stachellinse, -lunse F. *'Stachelbeere (*Ribes grossularia*)' [Fulda Hersfd.].

Formen: *-linse, -lense, -linze* Fulda; *-lonse, -lunze* Hersfd. Wohl ein „kindertümliches Wort“ (s. die 719,61f. erwähnte Diss. auf S. 109). — Vgl. Hertel 233 (*Stachelhänse, Stachelitzchen*), ferner *Linsfurz*.

Stachelsbeere s. *Stachelbeere*.

Stachelschlitten M. ? 'früher gebrauchter kleiner Schlitten' [Schmalk.]. Man fuhr auf ihm stehend und mit zwischen den Beinen durchgestecktem *Stachel* 5 (s. d.).

Stachelschwein N. 'widerborstiger Mensch' [Han.]. Vgl. *Stachelkopf*.

Stachelsfärzer s. *Stachelfarze*.

Stachelstraube, Stacheltraubel F. *'Stachelbeere (*Ribes grossularia*)' [Ow Bi Wollmar-Ma]. Vgl. *Stachelbeere*.

Formen: häufiger ohne als mit *-s-*; *-traubel* nur in Bi. Vgl. die Diss. Tank (719,61f.) auf S. 81.

Stachensbeere s. *Stachelbeere*.

Staches M. 1. *'ungeschickter, tölpelhafter Mensch', 'steifer (langer) Mensch', seltener 'dummer Mensch' und 'grober, roher Mensch' [In Nassau reich belegt; Ha Gelnhsn., Oberhessen ohne La; Ma Ki Zi Obob.]. Mehrfach spielen mehrere Bedeutungen ineinander: 'ein steifer, dummer Mensch' [Grossen-Buseck-Gi], 'eingebildeter, dummer, grober Mensch' [Grünbg.-Gi. Vgl. S. 4]. Auch in Alt-Frankf.: s. u. — 2. 'blödsinniger Mensch' [Becheln-Ul]. — 3. *'eigensinniger Mensch', 'widerborstiger Mensch' [Oberrodend.-Ha Reuters-La Ober-Ohmen-Al Zi]. *Met so em S. es däch naut osefange* [Reuters]. — 4. 'Hochmütiger', 'Hoffärtiger' [Höchst Seulbg.-Ot Us Eib. Di Biedenkopf Gi], 'Geck', „Modeaffe“ [Gi]. — 5. 'übelwollender, boshafter Mensch' [Borsdf.-Bü Obgzb.], 'bissiger Kerl' [Lhsn.]. *Ein böser oder tappiger Mensch ist ein S.* (Askenasy a. a. O. S. 146). Auch Schelte. — 6. 'Mensch, der blindlings handelt' [Biebrich]. — 7. nicht näher gekennzeichnete Schelte [Nombn.-We Wtfd. Al]. *Dä° s i° s en schiene S.!* [Wtfd.]. — 8. 'schlecht gehendes Pferd' [Kohden-Bü. Neben S. 1]. — 9. '2—3 cm dicker Kartoffelpfannkuchen' [Strebendf.-Al], 'Gebäck aus rohen zerriebenen Kartoffeln' [Reuters. Neben *Matthias* 6 (s. d.)].

Formen: *šdaxas* Nst. Wiss. Eschr. Röhthes-Gi und oft; *šdaxs* Wsl.; *šdaxais* (˘) Obob.; *Stackes*, auch *Staches* [Nentershn.-We]. — Für Herleitung von *Eustachius* spricht der alte Vorname *Stachius* bei C. 803 und unsere Form aus Obob. — S. K. 386, V. 394, Rheinisches Wbch. 8, 488, Deutsches Wbch. bei S. und O. Meisinger, Hinz und Kunz (1924) S. 21. — Vgl. noch *Stachezer* und *Stackes*.